

LESERBRIEFE

Ab, in Urlaub

Über die Freizeitgestaltung von Jugendlichen der Bewegung „Fridays for Future“ macht sich eine Nienburgerin Gedanken.

Wo sind eigentlich jetzt unsere Jugendlichen, die sich jeden Freitag immer für Demonstrationen freinehmen? Wirklich eine tolle Sache, dieses Umweltbewusstsein! Aber könnten diese jungen Menschen in dieser trockenen Zeit nicht mal eine Patenschaft für die durstenden Bäume übernehmen? Einen Eimer Wasser pro Person aus dem eigenen Haushalt würde vielen Bäumen jetzt bei dieser Hitze helfen. Bäume können nicht an den Kühlschrank gehen. Sie können auch keinen Wasserhahn aufdrehen. Ach, ich vergaß: Es sind ja Ferien. Da wird in den Urlaub geflogen oder gefahren. Je weiter, umso besser. In den Ferien gibt es kein Umweltbewusstsein. Aber vielleicht können diese Jugendlichen nach den Ferien wild wachsende, kleine Bäumchen und Pflänzchen auf brachliegenden Flächen pflanzen und pflegen. Es würden riesige Flächen entstehen und die Demos würden einen neuen Sinn bekommen. Aber auch wir Nienburger könnten während dieser Hitzeperiode etwas für unsere Bäume tun. Ein paar Wassereimer aus der eigenen Wasserleitung würden uns nicht weh tun. Und den Sauerstoff atmen wir ja alle ein. Es sind schon einige frisch gepflanzte junge Bäumchen vertrocknet. Wie kann ich so etwas mit ansehen, wenn sie vor meiner Haustür stehen? Diese Bäume wurden auch von unserem Geld von der Stadt gekauft.

Hildegard Ohder, Nienburg



Engpass Wasser. FOTO: PÜLICHER

Bald Wüste

Zu „Stadtrat stimmt für Neuanpflanzungen“
MZ vom 7. August

Keine Kohle für Neupflanzungen? Ja fallen wir alle Bäume und lassen die Landschaft allmählich zur Wüste verkommen. Keine neuen Bäume pflanzen kostet später viel mehr als jetzt die Neuanschaffung.

Ronny Boche, via Facebook

Alles Unkraut

Dafür wächst ja wenigstens das Unkraut kostenlos, siehe Gröbziger Straße, wo alle Bäume gefällt wurden.

Christina Rabitz, via Facebook

Die veröffentlichten Lesermeinungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich das Kürzen von Leserbriefen vor. Briefe und E-Mails bitte mit vollem Namen und Postanschrift versehen.

Keine Dauerwürde

KÖNIGSSCHIESSEN Die Frauen im Bründeler Schützenverein haben eine Vormachtstellung, weil sie einen Vorteil genießen: Sie können besser zielen.

VON SANDRA SCHWARZE

BRÜNDEL/MZ - Diese königliche Krönung kam für Gudrun Bewersdorf ganz ungeplant. Eigentlich, lachte die heute 62-Jährige, wollte sie in Vorbereitung auf das Königsschießen beim Schützenfest in Bründel lediglich ein paar Testschüsse abgeben. „Dann ist es eben doch passiert“, nimmt es die neue Schützenkönigin mit einem Lächeln.

Einmal ins Schwarze

Dreimal musste sie im Obergeschoss des Schützendomizils mit dem Luftgewehr drei Schüsse abgeben. Einmal davon traf sie dabei „voll ins Schwarze“. Eine Zehn. Die Höchstpunktzahl. Mit insgesamt 26 von maximal 30 Zählern liegt die Frau, die den Bründeler Schützenverein 1991 mit aufgebaut hat, vorn. Ihr gehörte neben einer Holzscheibe auch das einjährige Amt der Schützenkönigin. „Wir Frauen“, sagt sie, „sind in Bründel auf dem Vormarsch.“ Ein Blick auf die Zahlen belegt: Mit 15 Teilnehmern am Königsschießen waren die Frauen mit acht von ihnen gut repräsentiert.

Und eigentlich, gestand der Vorsitzende Rainer Hunger, verfügt das weibliche Geschlecht doch über die Fähigkeit des besseren Zielen. Zurück zu Bewersdorf. Mit ihrem amtierenden Titel ist sie nun inzwischen das dritte Mal Schützenkönigin. Die Mitkonkurrenten gönnen ihr diesen Gewinn. Er setze gloriole Zeiten fort. Etwa, als sie 1992 als erste Schützenkönigin in ganz Sachsen-Anhalt ein Vorbild für andere Frauen war, sich ebenfalls dem Schützensport zu widmen. Damals trieb sie die Leidenschaft zum Schießstand. „Am besten treffe ich, wenn ich innerlich ruhig bin“, setzte sie auf eine Taktik, der sie seit Jahren die Treue hält. Inzwischen schätze sie die Gemeinschaft sehr.

Fünf Jahre keine Königswürde

Damit die Traditionen weiterleben, dafür setzte sie sich ein. So wie auch ihre jüngere Schützenschwester Sabine Gargula, die Königin von 2018. Mit gespielt enttäuschter Miene gab sie die Schützenkette ab, obwohl sie sogar noch einen Zähler mehr hatte. 27 Punkte. Im Verein gibt es für „Wiederholungstäter“ allerdings eine feste Regel. Damit



Etwas traurig ist Sabine Gargula schon, dass sie die Königskette an Gudrun Bewersdorf (r.) abgeben muss. FOTO: SCHWARZE

„Das hält das Interesse aufrecht, diesen Sport weiter zu betreiben.“

Gudrun Bewersdorf
Schützenkönigin

nicht jedes Jahr derselbe gewinnt, darf der amtierende Schützenkönig die folgenden fünf Jahre - unabhängig von seinem Ergebnis - keine Königswürde



Gut gezielt und einmal voll ins Schwarze: Gudrun Bewersdorf. FOTO: SCHWARZE

mehr annehmen. „Das hält das Interesse, diesen Sport weiter zu betreiben“, war sich Bewersdorf sicher. Das Konzept scheint aufzugehen, denn in Bründel ist seit

vielen Jahren das Schützenfest immer gut besucht und vor allem nicht nur von den Schützen. Sondern auch Zuschauer sind immer gern gesehen.

Da gehen sogar die Stühle aus

FEST Beesedauer feiern ihren sechsten Sommernachtsball.

VON SANDRA SCHWARZE

BEESEDAU/MZ - Je simpler das Konzept, umso größer der Erfolg. Diesen Eindruck konnte der Besucher bekommen, den der Sommernachtsball in Beesedau in diesem Jahr anzog. Laute Musik mit den modernen Hits von heute und den Klassikern von einst erklang über dem Festgelände. Wer nicht pünktlich zum Sommernachtsball des kleinen Ortes kam, ging das Risiko ein, sich mit einem Stehplatz begnügen zu müssen.

Die Sitzbänke waren nämlich mehr als gut besetzt. Es schien, als dürsteten die Beesedauer nach genau solch einem Event. Schnell fanden sich mehrere Hunderte Besucher zusammen,



In Beesedau kamen mehr Besucher als gedacht.

FOTO: SANDRA SCHWARZE

um bei Versorgung und Musik das Tanzbein zu schwingen oder aber Gespräche zu führen. „Hier trifft man viele, die man lange nicht gesehen hat“, meinte Vanessa Nauendorf, die mit ihrer vierjährigen Tochter auf der Bühne das Tanzbein schwingt.

„Wir wollen das Parkfest in Beesenlaublingen nicht ersetzen, aber Kultur in unsere Region bringen“, formulierte Mitorganisator Mike Beau. Der Vorsitzende des Beesedauer Heimatvereins zeigte sich äußerst zufrieden über derart viel Zuspruch.

Das einzige, woran es hin und wieder bei dem Fest mangelte, waren Stühle. „Wir haben nämlich mit deutlich weniger Besuchern gerechnet“, schob der Vereinschef die Begründung für die sechste Auflage des Sommernachtsballs flugs hinterher.

Alle zwei Jahre organisiert der Heimatverein zudem ein Räuberfest. Auch das sprengte in diesem Jahr bislang aufgestellte Besucherrekorde. Rund 3500 Besucher kamen. Das zeigte insbesondere, dass der Festplatz zu klein ist. Deshalb, so blickte Beau bereits in die Zukunft, wolle man versuchen, eine Genehmigung einzuholen, den Platz zu vergrößern. Um rund 500 bis 700 Quadratmeter. Derzeit liefen dazu bereits zaghafte Gespräche. Zusätzlich solle auch noch eine carportähnliche Unterstellmöglichkeit für schlechtes Wetter geschaffen werden. Pläne, die es mit einem wachsenden Vereinsteam anzugehen gilt. Insgesamt 58 Mitglieder stehen dafür mit Rat und Tat hinter Beau.

UMWELT

Birgit Haude neue Vorsitzende

Lokale Leader-Gruppe hat gewählt.

BERNBURG/MZ - Birgit Haude ist die neue Leader-Vorsitzende der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) „Unteres Saaletal und Petersberg“. Das teilt die LAG mit. Die Mitglieder wählten Haude Anfang August auf dem Gutshof Hädicke in Teicha zur Nachfolgerin von Martin Lösel. Erstmals trafen sich die Mitglieder auf dem im Mai eröffneten Gutshof. Die Wahl war notwendig geworden, weil Martin Lösel den Vorsitz auf eigenen Wunsch abgegeben habe, heißt es in einer Pressemitteilung der Aktionsgruppe.

Im Zuge dessen haben sich die anwesenden Mitglieder für die Bernburgerin Birgit Haude als Nachfolgerin ausgesprochen. Einen Gegenkandidaten gab es bei der Wahl nicht.

Birgit Haude arbeitet als Bereichsleiterin in der Stiftung Evangelische Jugendhilfe St. Johannes Bernburg und ist selbst seit Beginn der Förderperiode Mitglied in der LAG. Die Vertreterin des Saalkreises bedankte sich im Namen aller Mitglieder bei Martin Lösel „für zwölf ausgesprochen engagierte Jahre an der Spitze der LAG“, so hieß es in der Rede.

Im so genannten Leader-Förderprogramm unterstützt die EU vor allem Projekte im ländlichen Raum, die die Entwicklung der Region vorantreiben sollen. Und mit Geld aus diesem Förderprogramm ist auch der Gutshof Hädicke erneuert worden. Die Veranstaltungsscheune wurde durch drei Leader-Projekte in verschiedenen Bauabschnitten mit insgesamt 150 000 Euro unterstützt, informiert die LAG. In einer einzigartigen Atmosphäre verbinde er Tradition und Moderne. Dort konnte denn auch die Neuwahl gleich entsprechend mit einem Sommerfest gefeiert werden. Dabei nutzten viele Mitglieder die Möglichkeit, in gemütlicher Runde miteinander ins Gespräch zu kommen, Erfahrungen auszutauschen und sich über Fördermöglichkeiten zu informieren.

Wer daran interessiert ist, die Entwicklung seines Heimatortes oder in der Gemeinde zu unterstützen, kann die Möglichkeit nutzen, die Projektideen noch bis zum 30. August bei der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) „Unteres Saaletal und Petersberg“ einzureichen. Aufgerufen sind alle Akteure der drei Einheitsgemeinden Nienburg, Bernburg, Könnern und der Verbandsgemeinde Saale-Wipper.

» Kontakt zum Leader-Management der LAG „Unteres Saaletal und Petersberg“: Anne Ehrlich, Lars Appelt Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH Große Diesdorfer Str. 56/57, 39110 Magdeburg; Magdeburger Str. 23, 06112 Halle (Saale) E-Mail: ehrich.a@lgsa.de, appelt.l@lgsa.de Telefon: 0391/7 36 17 20 oder 0345/6 91 11 20. Weitere Informationen unter www.leader-saaletal-petersberg.de



Birgit Haude ist die neue Leader-Vorsitzende der Lokalen Aktionsgruppe. FOTO: PÜLICHER